

Ich bins, euer neuer Meistervertreter!



Hallo an alle Meister,
ich denke, eine nähere persönliche Vorstellung dürfte nicht nötig sein. Für alle neu Zugezogenen: Mein Name ist FM Dr. Hauke Reddmann (oder für INSELSCHACH-Leser einfach nur „HR“), ich bin 53 Jahre alt, habe eine ELO von ca. 2300, bin der 1. Vorsitzende des Schachklub Wilhelmsburg und möchte mich jetzt auch in die Vorstandsarbeit beim HSChV einbringen.

Rein technisch gesehen gibt es gar keinen Meistervertreter mehr beim HSChV, der wurde nämlich auf der vorletzten JHV gestrichen. Rein technisch gesehen gibt es auch so gut wie kein Meisterschach (also im Sinne von: Maßnahmen speziell für die Gruppe der Meisterspieler) in Hamburg, und vermutlich hängt beides zusammen. Ein Grund mehr, das zu ändern!

Ich werde euch also auf den folgenden Seiten meine Gedanken zum Meisterschach im Hamburg und mögliche Aktionen vorstellen.

Was ist ein Meisterspieler?

1. Annäherung. Ein Meisterspieler ist jemand mit einer ELO zwischen x und y. Unterhalb von x hat er wahrscheinlich keine Ambitionen (im Sinne von speziell an Meister gerichteten Aktionen), und oberhalb von y schon ganz andere (Großmeister-)Interessen. De jure (FIDE) würde ich $2300 < \text{ELO} < 2500$ ansetzen, de facto in Hamburg aber eher $2200 < \text{ELO} < 2400$.

2. Annäherung. Ein Meisterspieler ist jemand nur dann, wenn HR ihn sofort am Gesicht erkennt.

3. Annäherung. Ein Meisterspieler ist jemand, der sich für einen solchen hält (und daher Interesse hat, im HSChV vertreten und speziell angesprochen zu werden).

Welche Interessen hat ein Meisterspieler?

Hier müssen wir wahrscheinlich sogar in 2 Gruppen teilen, nämlich aufstrebende Jugendliche und alte Hasen. Zumindest HR gehört eher in die zweitgenannte Gruppe.

Normen. Hier kann ich nur meine persönliche Meinung äußern. Normen sind total überbewertet. Daß HR schon ein paarmal knapp an einer IM-Norm vorbeigeschrammt ist, hat ihm diverse Beleidsbekundigungen eingetragen, ihm selbst ist es egal. Starke Jugendliche werden ihre Norm so oder so irgendwann erzielen, wenn nicht so (durch explizite Nachhilfe des HSChV a la IHEM), dann so (beliebiges Open hier einfügen). Vereine wie der HSK dürfen durchaus selbst mal ein kleines Open zwecks Normenerzielung für ihre Talente ausrichten (und tun es auch, und brauchen noch nicht mal GMs dafür einzukaufen) – eine essentielle Aufgabe des HSChV ist es meiner Meinung nach nicht.

Training. Training für die Jugendkader existiert durchgängig schon seit langem. (Mehr oder weniger) sporadisches Training in den Vereinen existiert auch, ist aber eher an die Hobbyspieler gerichtet. (Wie üblich hat ein Verein wie der HSK ganz andere Möglichkeiten.) Von Training explizit für Meisterspieler, auf entsprechend gehobenem Niveau, organisiert vom HSChV, habe ich in Hamburg noch nichts gehört. Eine Anfrage beim Referenten für Leistungssport (Hendrik Schüler) ergab, daß dies ein durchaus realisierbares Projekt wäre.

Turniere. Es ist bekannt, daß wirklich große Turniere (im Sinne von: die GMs rennen dem Veranstalter die Bude ein) in Hamburg rar sind. Momentan gibt es nur das St.Pauli-Open, und selbst da kann von „einrennen“ auch nicht wirklich die Rede sein. Der Meisterspieler möchte hier natürlich: mehr GMs, höhere Preisgelder und am besten auch noch Unterbringung im Ritz. Es ist aber klar, daß die glühenden Zeiten der IHEM momentan vorbei sind, weil sich der HSChV die Ausgaben (letzter Wert: ca. 10000€) nicht leisten kann (und selbst wenn er könnte – auf ein einzelnes Mitglied umgelegt käme ich auf etwa 5€ Erhöhung des jährlichen Beitrags...oder einen Sponsor – müsste er diese Ausgaben auf der Hauptversammlung durchbringen. Aktuell wohl chancenlos).

Wie ist die aktuelle Lage?

Normen. Ein schneller Blick auf die Hamburger Top 100: Im letzten HSChV-DWZ-Heft fand ich keinen Meisterspieler ohne einen Titel, der seiner Stärke entspricht. Modulo einer genaueren Analyse: Q.E.D.

Training. Wie schon erwähnt, findet Kadertraining für Jugendliche seit jeher statt.

Die HEM. Machen wir uns nichts vor: Selbst unter Idealbedingungen wird man bei der HEM nicht alle Meisterspieler wiederfinden, und an „hat es leider nicht geschafft, sich zu qualifizieren“ hat es noch nie gelegen. Der Verfasser hat aus Spaß eine Spielerstatistik von 1983 an über satte 30 Jahre erstellt. Genau 1 Spieler hat all die 30 Jahre lang mitgemacht. (Dreimal dürft ihr raten.) Der 2. und 3. haben 18x bzw. 17x teilgenommen (ist schon schwieriger zu raten). Und wie sieht es mit der Prominenz aus? Ich nenne wahllos ein paar bekannte Namen: Matthias Wahls 3x. Karsten Müller 7x. Jan Gustafsson 2x. Niclas Huschenbeth 1x. Selbst die IHEM hat nie alle Spitzenspieler Hamburgs versammeln können.

Das ist natürlich keine Entschuldigung für die momentane HEM, wo das „H“ eher für „Hartz IV“ steht: keine (Geld)Preise und ELO-mäßig sogar noch unter der letzten HEM vor der IHEM. Wenn ein HR, die alte Patznase, mit einer DWZ-Leistung von 2290 Hamburger Meister werden kann, ist etwas grundlegend faul. © Zum St.Pauli-Open, gut daß wir es haben, s.o.

Was hat der HR vor?

Die große Umfrage. Zunächst sollte der Meistervertreter, um die Meister zu vertreten, erst einmal die Meister fragen, was sie wollen. Die obigen Überlegungen nehmen nicht in Anspruch, von jedem geteilt zu werden. Ich werde daher einen Fragebogen an alle Spieler mit ELO besser als 2200 (willkürlich, s.o.) verteilen (s.u.).

Normen. Aus obigen Gründen sehe ich keinen Handlungsbedarf. Sollte aber mal große Normengier vorliegen, könnte sich ja der HSChV mit den Vereinen zusammensetzen, um über ein entsprechendes Turnier nachzudenken. Und falls ein Verein seine aufstrebende Talente mal ordentlich verprügeln will und Meisterspieler für ein Scheveningen-Turnier (wie das jüngste „Alt gegen Jung“ vom HSK) sucht...HR steht im Telefonbuch.

Training. Das kostet nun wirklich nicht die Welt. Nichts spräche dagegen, (z.B.) mal Karsten Müller (z.B.) 4 Tage im Monat (z.B.) über schwierige Endspiele vortragen zu lassen und dies über den HSChV zu finanzieren, meinetwegen auch unter Kostenbeteiligung der Teilnehmer.

Die HEM. Selbst wenn man kein Geld mehr zum Ankaufen von Großmeistern hat – es sollte schon im eigenen Interesse des HSChV liegen, die HEM zumindest für die gehobenen Meister wieder attraktiv zu machen. Und das muß nicht unbedingt eine Frage dicker Preise sein. Ich behaupte mal, daß man durch persönliches Ansprechen entsprechender Kandidaten viel eher herausfindet, wo es im Argen liegt.

Es sollte im übrigen bekannt sein, daß ich selbst immer ein scharfer Gegner der IHEM war, und zwar aus einem offensichtlichen Wurm, der im System steckt: Die HEM ist immer auch die Qualifikation zur DEM, und das sollte definitiv ihre Hauptaufgabe sein. Wenn 10 GM gegen 20 nun ja, Opfer, Schweizer System spielen (denn Hamburger GMs, die sich selbst hätten qualifizieren können, spielten ja nur selten!), kann man die Fahrkarte ebenso gut auslösen. Der gleiche Wurm erhebt bereits wieder bei der HSEM sein hässliches Haupt (hier ist es allerdings im Vergleich ein handzahmer Wurm).

Hamburger Open. Selbst das „halbgroße“ Open des St. Pauli kann von diesem finanziell nur gewuppt werden, weil ein großer Verein dahintersteht. Mit einer Wiederholung solcher Sachen wie dem „Schachfestival“ sieht es also eher schlecht aus. Spitzenschach kostet halt Geld, und dies müsste man den Vereinen in Zeiten klammer Kassen entsprechend vermitteln.

Mini-Umfrage

Sind Sie ein Meisterspieler (im Sinne von „interessiert an Aktionen für Meisterspieler“)?

ja nein

Sind Sie „normengierig“?

ja nein

Würden Sie ein Training für Meisterspieler mitmachen?

ja nein falls ja: Ich würde ca. _____€ dafür zahlen

Besuchen Sie gern „große“ Turniere?

ja nein

Und was macht „Größe“ hier aus? (Mehrere Antworten möglich)

Spielerzahl GMs ELO-Schnitt überhaupt Fettes Preisgeld

Machen Sie die HEM mit?

ja nein

Wenn nein, warum nicht?

Habe ich etwas bei den „Interessen von Meisterspielern“ vergessen?